

Mit Ruhe zur längst fälligen Belohnung

Fussball Der Erstligist FC Baden gewinnt das Kantonsderby gegen den SC Zofingen mit 2:0

VON PASCAL KAMBER

«Der Sieg ist verdient», sagte ein zufriedener Domenico Sinardo nach dem Schlusspfiff. Zufrieden deshalb, weil seine Mannschaft endlich für ihre Leistung belohnt wurde. «Wir spielen seit Wochen guten Fussball, lassen aber zu viele Chancen ungenutzt.» Das Problem stellten die Badener am Samstag im Kantonsderby gleich zu Beginn unter Beweis – zweimal Tomi Saarelma und einmal Danijel Kovacevic vergaben in der Startviertelstunde die besten Möglichkeiten. Es sollten die einzigen gefährlichen Aktionen Badens in der ersten Halbzeit sein, denn nach dieser Druckphase kamen die Zofinger besser ins Spiel. Wirklich gefährlich wurde sie allerdings nur bei Igor Sostarics Freistoss (42. Minute), den FCB-Torhüter Shqiptar Hamdiu mit einer schönen Flugparade aus der oberen Torecke «kratzte». Hamdiu ersetzte kurzfristig Stammtorhüter Cyril Schneider, welcher wegen Krankheit für das Derby passen musste.

Entscheidung nach der Pause

In der Pause schien Sinardo die passenden Worte für seine Mannschaft gefunden zu haben. Nur drei Minuten nach Wiederbeginn lag der Ball zum ersten Mal im Tor des Gastgebers. Nach einem Ballverlust im Mittelfeld tanzte Hervé Makuka gleich drei Zofinger Spieler aus und beförderte den Ball schliesslich mit etwas Glück zum 1:0 (48.) über die Linie. Beim zweiten

«Wir spielen seit Wochen guten Fussball, lassen aber zu viele Chancen ungenutzt.»

Domenico Sinardo, Trainer FC Baden

Gegentor schien sich die Szenerie zu wiederholen. Erneut verloren die Zofinger den Ball auf ärgerliche Weise – und wieder trafen die Badener das Tor, diesmal hiess der Torschütze Tomi Saarelma (73.). Er verwertete die Hereingabe von Davide Caroli zum 2:0-Endstand. Mit dem beruhigenden Vorsprung im Rücken zogen sich die Gäste in ihre eigene Platzhälfte zurück und liessen den Zofingern keinen Raum zur offensiven Entfaltung. Auch ein Platzverweis gegen Dugagjin Dedaj in der Schlussviertelstunde än-



Zofingens Robert Majic (l.) und Badens Alessandro Renna steigen in die Höhe.

OTTO LÜSCHER

derte nichts mehr daran, dass die drei Punkte nach Baden gingen. «Ich sagte in der Pause zu meinen Spielern, dass sie ruhig bleiben und einfach weitermachen sollen», sagte Sinardo. Sein

Kontrahent auf der Gegenseite, Mirko Pavlicevic, musste unterdessen bereits die neunte Saisonniederlage erklären.

«Bezüglich Einstellung, Teamgeist und Bereitschaft muss ich meinen

Spielern ein Kompliment machen», sagte der 46-jährige SCZ-Trainer. «Wir machen jedoch von Spiel zu Spiel unnötige Stellungsfehler. Das ist Kopfsache und ein langer Lernprozess.»

Vier Minuten Hoffnung für den FC Muri

Der Erstligist FC Muri kommt weiterhin nicht vom Fleck. Um beim FC Tuggen erfolgreich zu sein, hätte es eine Top-Leistung erfordert. Was die Freiamter den 380 Zuschauern boten, war aber zu wenig, um aus dem Kanton Schwyz etwas Zählbares mit nach Hause zu bringen. Hauptsächlich in der Defensive spielte man zu fehlerhaft. Die beste Phase besass Muri zwischen der 25. und 45. Minute. Zuvor hatten die Gäste Mühe, den frühen Gegentreffer zu verdauen. In der ersten gefährlichen Aktion degradierten die schnellen und torgefährlichen Tuggen-Stürmer die Murianer Verteidiger zu Statisten. Zu weit aufgerückt, konnten die Abwehrstrategen nach einem präzisen Zuspiel in die Tiefe nicht mehr eingreifen. Moser war zur Stelle und brachte nur noch einzuschliessen.

Kurze Freude über den Ausgleich

Vom Schock erholt, kam Muri gegen Ende der ersten Hälfte immer besser ins Spiel. In der 32. Minute erzielte Frédéric Schaub den vermeintlichen Ausgleich. Der Torjubel der Gäste erstickte aber in einer fragwürdigen Abseitsentscheidung des Schiedsrichters. Muri liess sich dadurch nicht beirren und spielte weiter munter nach vorne. Die Gastgeber konnten nicht verheimlichen, dass durch das Fehlen des gesperrten Abwehrchefs Daniel Joller die Abstimmung in der Innenverteidigung nicht immer stimmte. So fiel nach 40 Minuten der Ausgleich. Cyrill Madörin, beim zweiten Pfosten lauernd, konnte einen Eckball ungestört einköpfeln. Jetzt schien alles für die Murianer zu laufen. Leider nur vier Minuten. Kaum war der Torjubel abgeklungen, lagen die Klosterdörfler wieder in Rückstand. Wie schon beim ersten Gegentor liess sich die gesamte Murianer Hintermannschaft erneut erwischen. Auf eine scharfe Hereingabe in den Rücken der Viererkette reagierte Zverotic am schnellsten und brachte Tuggen mit dem Pausenpfiff 2:1 in Führung.

Nach der Pause erhöhte der Tabellenführer die Kadenz. Bei Muri schlichen sich dadurch haarsträubende Fehler ein. Nach dem 3:1 – wiederum durch Zverotic – war die Entscheidung gefallen. Von der Einstellung her musste sich Muri nichts vorwerfen lassen. Gleichzeitig muss sich der Aufsteiger bewusst sein, dass mit einer solch hohen Fehlerquote in dieser Liga nichts zu holen ist. (WS)

Konzept verloren, Spiel gewonnen

Eishockey Der EHC Aarau hat sich in der 1. Liga zum Auftakt der Rückrunde gegen den Tabellenletzten Adelboden schwer getan. Mit zwei Treffern im Schlussspiel zitterten sich die Aarauern zum glücklichen Sieg.

VON PETER GSCHWIND

«Wenn wir offensiv und defensiv so konzentriert spielen wie gegen den SC Unterseen-Interlaken, dann bin ich zufrieden», sagte Patric With, Trainer des EHC Aarau, vor Spielbeginn gegen den EHC Adelboden. Bis in die letzten Sekunden mussten die Aarauern dann den glücklichen Sieg erzittern. Unbedrängt schlenzte der Adelbodner Lukas Baumann die Scheibe noch wenige Sekunden vor der Schluss sirene über das Torgehäuse von Marco Mathis und verpasste so den Ausgleich und die Verlängerung.

Bereits mit dem 1:1-Zwischenstand nach dem Startdrittel konnte der Aarauer Übungsleiter nicht zufrieden sein. Sein Team dominierte zwar die ersten 20 Minuten klar, konnte aus der Überlegenheit und

den erstklassigen Tormöglichkeiten aber keinen Nutzen ziehen.

Der Treffer von Boris Neher, der in der 6. Minute den Puck ins Lattenkreuz schlenzte, war eine schwache Ausbeute der Aarauer Offensivbemühungen, die vor dem Tor des starken Stephan Küenzi für viel Verkehr sorgten, ihre Chancen aber versiebt. So verpasste Michael Widmer die Resultaterhöhung, als er nach einem perfekten Pass alleine auf den Torhüter der Gäste losziehen konnte.

Ganz schwaches zweites Drittel

Mit dem 1:1 kurz vor Drittelsende folgte ein Rückschlag für die Aarauern. Bis unter das Dach der Eishalle war dann im Mitteldrittel die Stimme von Patric With zu hören. Wenn ein Trainer nach einem Gegentor ein Time-out nehmen muss, ist etwas nicht in Ordnung. In der Tat spielten die Aarauern im zweiten Drittel konzeptlos und sorgten dafür, dass der EHC Adelboden, der erst einen Punkt auf dem Konto hat, die Gangart der Partie sogar bestimmen konnte.

Der EHC Aarau agierte im Mittelabschnitt konzept- und ideenlos, sodass die Berner Oberländer gar nicht anders konnten, als durch Bruno

Marcon in Führung zu gehen. Zu einfach kamen die Gäste immer wieder zum Abschluss, und sie hätten den Vorsprung sogar noch ausbauen können. «Wir haben unser Konzept aus dem Kopf verloren», teilte Patric With zur Leistung in den zweiten 20 Minuten mit.

«Ich bin zufrieden mit den drei Punkten, nicht mehr und nicht weniger», gab With zur Leistungssteigerung im letzten Abschnitt bekannt. Mit seinem zweiten Treffer erzielte Neher in der 45. Minute den Ausgleich. Es war in der Folge Patrick Bula, der im Powerplay mit seinem Treffer den Aarauern zum Sieg verhalf.

«Hätten wir im zweiten Drittel so weiterspielt wie im ersten Abschnitt, wir wären nicht ins Zittern gekommen», sagte Patrick With zu Recht über die Leistung seines Teams. Immerhin zeigten die Aarauern Moral und konnten ein Spiel, das aus den Händen zu gleiten schien, doch noch wenden.

[ausserdem zum Thema](#)

Mehr Bilder finden Sie im Internet unter www.aargauerzeitung.ch.



Aaraus Doppeltorschütze Boris Neher (vorne) wirbelt durch die Luft. AWA